

— Töblich verunglückt ist der Schlosser Übermann aus Heidenau. Der 34 Jahre alte Mann fuhr mit seinem Rade die Bezirksstraße von Zinnwald nach Geising und verlor die Gewalt über sein Fahrzeug. Er raste gegen einen Baum, flog herab und fiel mit dem Kopf gegen einen Pfeiler der Mäsegrabenbrücke. Durch den Sturz wurde dem Unglücklichen die Schädeldecke zertrümmert. Als man ihn aufhob, war er bereits tot.

— Der Erbgerichtsgasthof in Maxen, welcher im Mai im Zwangsversteigerungsverfahren für 34000 Mark erstanden wurde, ist nunmehr für 32000 Mark in den Besitz des Herrn Grumbt in Seifersdorf übergegangen.

— Ein Gastwirt in Oberbobrich vertrieb Lohse der Lotterie des Militärvereinsbundes, vergaß aber die rechtzeitige Rücksendung der letzten fünf Stück, die er nicht an den Mann bringen konnte, und mußte diese, wenn auch ärgerlich, selbst spielen. Der Verger verschwand aber sofort, als der Haupttreffer von 10000 Mark auf eins der Lohse fiel.

— Die Vorarbeiten für die elektrische Ueberlandzentrale im Bezirk Freiberg sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Ihre Beteiligung haben nicht nur fast sämtliche Gemeinden dieses Bezirks, sondern auch 14 Gemeinden der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zugesagt.

— In Chemnitz wurde ein 15jähriger Malerlehrling, der auf der Straße ein paar verlorene Zigaretten aufhob, von einem Geschirrführer aus Unmut darüber, daß sich der junge Mann noch so kurz vor dem heranahenden Geschirre zu schaffen machte, mit der Peitsche geschlagen. Die Peitschenschur schlang sich jedoch so fest um den Hals, daß der Betroffene beim Weiterfahren des Geschirrs zu Boden gerissen wurde und unter dem Wagen geriet. Der junge Mann erlitt eine nicht unbedeutende Quetschung am linken Bein.

— In den letzten Tagen ist in Chemnitz ein Betrüger aufgetreten, der sich vor Wohnungen einstellte, an deren Türen Visitenkarten mit dem Namen der Untermieter angebracht waren. Für diese gab er angeblich bestellte Pakete ab und ließ sich von Logisvermieterinnen Beträge bis zu 6 Mark auszahlen gegen Vorlegung von Quittungen, die auf den Namen der Untermieter ausgestellt waren.

— In der Nacht zum Sonnabend, in der 3. Stunde, stürzte sich in einem Grundstücke der Henriettenstraße in Chemnitz die 33jährige Formersehefrau Lorenz im Fieberwahn in einem unbewachten Augenblicke aus dem Fenster ihrer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung heraus in den Vorgarten, wofelbst sie tot liegen blieb. Straßenpassanten hoben die Verlebte auf und trugen sie zu dem ahnungslosen Gatten in die Wohnung. Sie hinterläßt fünf noch unerzogene Kinder, von denen eins erst 16 Tage alt ist.

— In Zöbstadt wurde eine 28jährige Frau durch Blütschlag getötet. Sie hatte vor 10 Jahren im Ballsaal einen Unfall erlitten, infolgedessen ihr ein Bein hatte amputiert werden müssen. Jetzt sollte ihr auch das andere Bein abgenommen werden; auf dem Wege zur Operation traf sie der Blig.

— Der Auktionsversteigerer in Treuen ist durch das Urteil der Kreisgerichtsmannschaft Zwickau nicht genehmigt worden, da von den Freunden des Antrages die gefällig vorgeschriebene 2/3-Mehrheit nicht erreicht wurde.

— Mehr als die Hälfte aller sächsischen Vorturner, über 4000, sind zum Zittauer Kreis-Vorturner-Turnen erschienen. Im Festzuge wurden 159 Fahnen gezählt. Zu den allgemeinen Stadübungen stellten sich mehr als 3000 Turner auf.

— Zu Anfang voriger Woche war auf Zonsdorfer Flur ein 13jähriger Knabe aus Charlottenburg von einer Kreuzotter gebissen worden. Er befand sich zunächst zwei Tage in Zonsdorf in ärztlicher Behandlung, konnte dann aber nach Hause zurückkehren, da anscheinend Besserung eingetreten war. Jetzt kam nun die briefliche Mitteilung, daß der Knabe an den Folgen des Bisses doch gestorben ist. Dem Knaben sollte der Arm abgenommen werden; der Tod trat aber bereits früher ein.

Dresden. Mit der Einrichtung von Meisterkursen in heimischer Bauweise hat sich kürzlich die Dresdner Gewerbelammer infolge einer Anregung der Amtshauptmannschaft Meissen beschäftigt. Der Vorstand, sowie der 1. und 6. Ausschuß sind nach längerer Beratung zu der Ansicht gekommen, daß sie glauben, zu der Einführung von Meisterkursen in heimischer Bauweise keine Stellung nehmen zu müssen. Die hier in Frage kommende Meisterschaft wird von den als hervorragend tüchtig anerkannten Baugewerkschulen Sachsens ausgebildet, und es ist bekannt, daß auf denselben bei der Planung von Gebäuden usw. die hier in Frage kommenden Bestrebungen des Heimatschutzes in ausreichender Weise gefördert werden.

— Amerikanische Gäste, der „Schwäbische Sängerbund“ aus Brooklyn, trafen am Montag in Dresden ein, begrüßt von Vertretern der sächsischen Sänger.

— In diesen Julitagen werden es 150 Jahre, daß im Siedenzährigen Kriege Dresden von den Preußen bombardiert wurde, wobei auch die Kreuzkirche ein Opfer war.

— Der kürzlich verstorbene Fabrikbesitzer Alfred Klinge vermachte testamentarisch jedem bei ihm Beschäftigten für jedes Jahr seiner Geschäftszugehörigkeit 40 M.

Radeberg. Zurzeit ist hier die Einrichtung einer alle modernen Erfordernisse erfüllenden Feueralarmanlage, die 10000 Mark kosten wird, im Bau.

Großenhain. Das 9. Wettinbundeschießen, das in den Tagen vom 14. bis 21. August hier stattfindet, wird an Reichhaltigkeit der Darbietungen sowohl

für die Schützen des Bundes, wie auch für Zuschauer seine Vorgänger bei weitem übertreffen. Die Bebauung der im Stadtpark schön gelegenen Fest- und Vergnügungspaläste macht mächtige Fortschritte. Für die Bewirtschaftung und musikalische Unterhaltung in der Festhalle ist der beliebte Festwirt Steiner-Franz (F. Heidenwolf) aus Nürnberg gewonnen worden. Was sonst an Vergnügungen geboten wird, wetteifert mit dem der berühmten Dresdner Vogelwiese. Ein berechtigtes sportliches Interesse wird auch das am 17. geplante nationale Hundewettrennen abnötigen. Was aber den Hauptziehungspunkt des Eröffnungstages, den Festzug, betrifft, so wird dieser eine an historischen und schiefsporlichen Bildern reiche einzigartige Kundgebung bilden. Die sächsische und preussische Bahnverwaltung haben es sich angelegen sein lassen, zu diesem Tage Sonderzüge nach Großenhain einzulegen. Nach einer vom Rämmereramt hier eingetroffenen Mitteilung läßt der König für die Einladung zum Wettinbundeschießen danken und wird das Schießen gern besuchen.

Heidenau, 18. Juli. Am Sonnabend mittag versuchte sich in einem hiesigen Restaurant der auf der Wanderschaft befindliche Handlungsgehilfe Köhler aus Bonn wegen Stillschließung zu vergiften. Durch den sofort hinzugezogenen Arzt wurde die Ueberführung nach dem Johanniter-Krankenhaus angeordnet. Lebensgefahr besteht nicht.

Ramenz. Von der am 11. Juni verstorbenen Frau Marie verw. Noke ist der Stadtgemeinde ein Vermächtnis von 3000 M. zu Hospitalzwecken ausgesetzt worden.

Leipzig. Einem hiesigen Fabrikbesitzer wurde durch einen Jungen ein Expresbrief überbracht, der in der ganzen Art der Aufmachung an die Webersche Expresaffäre erinnert. Als der Junge nach seinem Auftraggeber gefragt wurde, lief er davon. Der Fabrikbesitzer folgte ihm im Automobil nach und sah, wie der Junge auf einen gutgekleideten Herrn zugeht. Als dieser das Automobil erblickte, ergriff er die Flucht, wurde aber eingeholt und verhaftet. — Geh. Kommerzienrat Philipp will dem Oberbürgermeister eine goldene Amtsstelle schenken. Kostpunkt: 15000 Mark.

— Am Sonntag nachmittag kam in Leipzig ein 11-jähriges Mädchen einem brennenden Spirituslocher zu nahe, so daß seine Kleider Feuer fingen. Schwer verletzt wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht, wo es bald nach seiner Einlieferung verstarb.

Limbach. Zwecks Errichtung weiterer Arbeiterwohnhäuser will der hiesige Bau- und Sparverein ein Darlehen in der Höhe von 115000 M. bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen aufnehmen. Die Stadt übernahm die Bürgschaft für dieses Darlehen.

Hohenstein-Ernstthal. Die durch die Staatsanwaltschaft veranlaßte Untersuchung der unter vergiftungsähnlichen Erscheinungen verstorbenen Wirtschaftlerin Schillhahn hat ergeben, daß die Sch. durch Trinken von großen Mengen Wassers nach dem Genuß frischer Kartoffeln gestorben ist.

Löbau. In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Automobil an einer scharfen Kurve auf der Görlitz-Reichenbacher Chaussee gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Das Automobil ist vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurden zwei schwer und einer leicht verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt. Der Chauffeur war, wie bereits wiederholt, ohne Erlaubnis seines Chefs mit noch drei jungen Leuten nach Reichenbach und von dort nach Görlitz gefahren, wo sie stark gezecht hatten. Der Wagen, der einen Wert von 15000 Mark hatte, wurde fast vollständig zertrümmert.

Tagesgeschichte.

— Eine preussische Prinzessin exkommuniziert? Die in römischen Dingen stets genau unterrichtete Salzburger „Katholische Kirchenzeitung“ widerspricht sehr energisch den Zeitungsnachrichten, nach denen die Prinzessin Agathe vor ihrer evangelischen Trauung mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen päpstlichen Dispens erlangt hätte. „Kirchlicherseits konnte die Nachgiebigkeit der Braut nur Mißbilligung finden, um so mehr, als der katholische Teil, der vor dem protestantischen Pastor die Ehe eingeht, der Exkommunikation verfällt.“

— Der Kampf im Baugewerbe kann nun als beendet betrachtet werden. 130000 Maurer und 70000 Bauhilfsarbeiter haben 50 Arbeitstage eingebüßt und einen Lohnausfall von etwa 46 Millionen Mark erlitten. Für die Zeit der ersten beiden Wochen haben die Streikenden auf eine Unterstützung freiwillig verzichtet; an 38 Tagen sind ihnen, wenn durchschnittlich 2 Mark gerechnet werden, dann über 15 Millionen Mark ausgezahlt worden. Die Lohnerhöhung, die den Maurern und den Bauhilfsarbeitern bewilligt wurde, ist für die nächsten 3 Jahre auf 40 bis 48 Millionen Mark geschätzt worden. Da aber den 15000 sozialdemokratisch organisierten Bauarbeitern der Wochenbeitrag um 10 Pfennig erhöht ist, so entfehlt wiederum ein Verlust von 21,4 Millionen Mark. Im günstigsten Falle wird der Lohnausfall der verlorenen 50 Arbeitstage durch die Lohnerhöhung der nächsten drei Jahre gedeckt. Nicht mit Zahlen ausdrücken läßt sich das Elend und die Unzufriedenheit, die während dieser Zeit in den Familien der Maurer und Bauhilfsarbeiter geherrscht haben. Die Ersparnisse sind angegriffen oder ganz verschwunden, und drückende Schulden müssen für die Zukunft abgetragen werden. Daß angesichts dieser sich stets wiederholenden Tatsachen die Gewerkschaftsführer zum Streik hegen können, bleibt das traurigste Kapitel in der deutschen Arbeiterbewegung.

— Die Wahl des zweiten Vizepräsidenten des Reichs-

tags an Stelle des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg dürfte wenig Ueberraschungen bringen. Fraglich bleibt nur, ob man den Nationalliberalen, die nach ihrer Stimmenzahl das erste Anrecht auf diesen Ehrenposten haben, ihn zunächst nochmals anbieten wird. Geschließt das nicht, oder erfolgt Ablehnung, so dürften die Konservativen den zweiten Vizepräsidenten wieder stellen, wozu der Abgeordnete für Kollbus-Spremburg Dr. von Dirksen schon ins Auge genommen sein soll.

— Japan hat den deutsch-japanischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag, den Konsularvertrag vom 4. April 1896, sowie die Nachtragskonvention nebst Tarif zu ersterem Vertrag für den 17. Juni 1911 gekündigt.

— Von gutunterrichteter Seite wird berichtet, daß in dem am Freitag stattgefundenen preussischen Ministerrat auch die Frage einer neuen Wahlrechtsvorlage zur Beratung stand und daß eine völlige Uebereinstimmung des Staatsministeriums erzielt ist.

— Die Sektion Berlin des Verbandes der Deutschen Versicherungsbeamten faßte zur Reichsversicherungsordnung eine Resolution an den Reichstag. Darin wird es für dringend erforderlich erklärt, daß die freien Hilfskassen erhalten bleiben, und daß die Errichtung neuer freier Hilfskassen im Interesse der Privatangehörigen gestattet wird.

— Die Borromäus-Enzyklika ist durch den Erzbischof von Prag kirchenamtlich veröffentlicht worden. Da die Grafenschaft Glaz zum Erzbistum Prag gehört, bedeutet die Veröffentlichung im Amtsblatt der Prager Diözese, daß die Borromäus-Enzyklika entgegen dem päpstlichen Gebote in einer deutschen Diözese zur Veröffentlichung gelangt ist. (Bei der Haltung der Reichsregierung ist diese katholische Würdigkeit gegenüber den protestantischen Wünschen nur zu erklärlich.)

— Drei ungarische Soldaten überfielen und verletzten nachts einen Hauptmann schwer. Sie wußten, daß er reich sei, und wollten ihn berauben.

— Aus Südamerica kommen beunruhigende Meldungen über die Haltung der Eingeborenen.

Frankreich. Die Eisenbahner drohen, wenn die Gesellschaften sich ferner weigern, mit ihnen zu verhandeln, mit den schärfsten Mitteln. So erklärte ein Mitglied des Ausschusses einem Berichterstatter: Eines Nachts werden zu einer gegebenen Stunde, 3 B. um Mitternacht, sämtliche Züge auf allen Linien stehen bleiben. Die Lokomotivführer und Heizer werden die Feuer auslöschen und die Kessel leeren. Die Schaffner werden mit Petarden und Signalen die Gleise blockieren, sodann ruhig schlafen gehen und die Reisenden und die Frachten ihrem Schicksal überlassen.

— Eine angeblich wegen Spionage aus Epinal ausgewiesene deutsche Familie Aria teilt in einer Zuschrift dem „Gebweiler Tageblatt“ mit, Herrn Aria sei das Angebot gemacht worden, für 200 Franks monatlich in französische Spionagedienste überzutreten und sich in Basel anzusiedeln. Da er dies zurückgewiesen habe, hätte der französische Agent so lange intrigiert, bis man ihn jetzt aus Frankreich verwiesen habe.

Nicaragua. Der Vertreter der „Morning Post“ in Washington telegraphierte, daß die Beamten des Staatsdepartements, deren Aufgabe es sei, die Entwicklung der Verhältnisse in Nicaragua mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen, der Ansicht sind, daß die Vereinigten Staaten demnächst schon sich veranlaßt sehen dürften, einzugreifen, um dem Chaos in der Republik ein Ende zu machen. (Na natürlich! Die Frucht wird bald reif sein!) — Uebrigens wird gemeldet, daß unter den Truppen des Präsidenten Madriz das gelbe Fieber ausgebrochen sei.

Dresdner Produktendörse vom 18. Juli.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 206-214, russischer vater 220-228, Argent. 220 bis 225, Manitowa 231 bis 234, Roggen, pro 1000 kg netto (sächsischer) (70-73 kg) 147-153, russischer 164-167. Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 124-132, Safer, pro 1000 kg netto: (sächsl.) 162-167, (schl.) 160-166, Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, alter 170-176, ameriz. mixed — — —, Rundmais gelber 152-156. Erdbein 160-180. Weiden pro 1000 kg netto: sächsischer 168-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180-185. Weizen, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) exklusive der sächsischen Abgabe: Kaisercausung 36,00 bis 36,50, Gröbster auszug 35,00-35,50, Semmelmehl 34,00 bis 34,50, Bädermehl 32,50-33,00, Grießlermehl 24,00 bis 24,50, Pohlmehl 18,00-19,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft, (Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgabe: Nr. 0 25,00-25,50, Nr. 0/1 24,00-24,50, Nr. 1 23,00 bis 23,50, Nr. 2 20,50-21,50, Nr. 3 17,00-17,50, Futtermehl 11,60-11,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) grob: 9,80-10,00, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken) 10,00-10,80. (Gehtete Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte mit 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Dresdner Schlachthofmarkt vom 18. Juli.

Nach amtlicher Feststellung.
Auftrieb: 337 Ochsen, 177 Rinder und Röhre, 322 Bullen, 332 Rälber, 1136 Schafe, 1485 Schweine.
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 29 bis 48, Schl. 62 bis 85, Rälber und Röhre L. 24 bis 43, Schl. 52 bis 75, Bullen L. 31 bis 43, Schl. 61 bis 74, Rälber L. 43 bis 54, Schl. 73 bis 84, Schafe L. 38 bis 46, Schl. 72 bis 86, Schweine L. 45 bis 54, Schl. 61 bis 70.
Ausnahmepreise über Notiz.
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rälber und Röhren, Bullen, Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.
Von dem Auftrieb sind 28 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.